

Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz Arbeitskreis Ausbildungswesen

GALK^{e.V.} * Grünflächenamt * Ritterstr. 17 * 73728 Esslingen am Neckar

Verteiler:

- Tagungs-Teilnehmer/innen
- ...

GALK-Verteiler

- Erweitertes Präsidium
- Mitglieder im AK Ausbildungswesen

Sprecher

Burkhard Nolte

Telefon: 0711-3512 2495
Telefax: 0711-3512 552495
Mobil: 0177 7899775
E-mail: burkhard.nolte@esslingen.de

Stadt Esslingen am Neckar

Grünflächenamt
Ritterstraße 17
73728 Esslingen am Neckar
E-Mail: burkhard.nolte@esslingen.de
oder: gruenflaechenamt@esslingen.de

Esslingen am Neckar, 13.03.2018

**Ergebnisprotokoll der 5. Tagung zur „Gärtnerausbildung in Kommunen“
am 13. Oktober 2017, 10:00 bis 17:00 Uhr,
Forum Ohlsdorf, Fuhlsbüttler Straße 756, 22337 Hamburg**

1.	<p>Begrüßung durch die Hamburger Friedhöfe AÖR</p> <p>Rainer Wirz, Leiter der Hamburger Friedhöfe, begrüßt die Teilnehmer/innen der Kommunalen Ausbildungstagung 2017 im Forum Ohlsdorf sehr herzlich. Das Forum befindet sich mit der historischen Fritz-Schumacher-Halle und der Cordes-, und Linne-Halle im neuen Gebäudeteil. Dort befinden sich ferner Abschiedsräume, Urnenkrypta, Kolumbarium und das Café Fritz. Das Gebäude liegt am Westrand des Ohlsdorfer Friedhofs, dem mit 389 ha größten Parkfriedhof weltweit. Er ist zugleich Hamburgs weitläufigster Park und gilt mit seinen historischen Grabmalen, seinen Skulpturen und der bemerkenswerten Gartenarchitektur als Kunstwerk von internationalem Rang. 1877 als Landschaftspark vom ersten Friedhofsdirektor Wilhelm Cordes angelegt, wurde in Ohlsdorf von Anfang an versucht, Beisetzungsflächen und Erholungsflächen zu kombinieren. 235.000 Grabmale sind auf dem Friedhof zu finden. 17 km Fahrstraßen, die mit Auto oder Rad befahren werden können, erschließen den Friedhof. 2 Buslinien fahren die Feierhallen und alle 12 (Kapelle 5 existiert nicht) Kapellen auf dem Friedhof an. Seit 1995 firmieren die Hamburger Friedhöfe, die Betreiber des Friedhofs Ohlsdorf und Öjendorf, als Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR).</p>	
2.	<p>Begrüßung und Einführung durch den GALK AK Ausbildungswesen</p> <p>Burkhard Nolte bedankt sich bei Rainer Wirz sehr herzlich für die freundliche Einladung der Tagungsteilnehmer/innen nach Hamburg und begrüßt die Anwesenden.</p>	

www.galk.de

Die Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz ist ein eingetragener Verein, unterstützt mit seinen Gremien die Arbeit des Deutschen Städtetages und stellt unter www.galk.de im Internet ihre Landesgruppen und Arbeitskreise sowie deren Termine und Schwerpunktthemen vor.

redaktion@galk.de

	<p>Neben vielen bekannten Gesichtern sind auch einige Teilnehmer/innen zum ersten Mal in dieser Runde. Nach der Auftaktveranstaltung 2013 in Kassel, konnten die Teilnehmer/innen bisher in Stuttgart (2014), Osnabrück (2015) und Wiesbaden (2016) die Ausbildung zum Gärtner in der Fachrichtung „Garten- und Landschaftsbau“ und „Blumen- und Zierpflanzenbau“ vor Ort näher kennen lernen und Themen rund um die Gärtnerausbildung diskutieren. In Hamburg steht erstmals die Fachrichtung Friedhofsgärtner im Mittelpunkt, da in Ohlsdorf aktuell ausschließlich in dieser Fachrichtung ausgebildet wird. Neben Einblicken in die Ausbildungsorganisation wird die vorgesehene Rundfahrt den Besucher/innen auch ermöglichen, den Ohlsdorfer Friedhof und seine herausragenden Sehenswürdigkeiten etwas kennen zu lernen.</p>	
<p>3.</p>	<p>Vorstellung des Betriebs und der Ausbildung Gärtner/in, Fachrichtung Friedhofsgärtner/in, bei den Hamburger Friedhöfen.</p> <p>Objektplaner Thorsten Herbst und Ausbilder Sören Spannemann stellen den Ausbildungsbetrieb Friedhofsgärtner bei den Hamburger Friedhöfen vor. Da für die früher ausgebildeten und übernommenen Landschaftsgärtner keine Perspektiven im Neubau vorhanden waren, wurde die Ausbildung im GaLa-Bau aufgegeben. Früher wurden bis zu 19 Azubis ausgebildet, aktuell sind es 9 Azubis, die von einem Ausbilder betreut werden. Voraussetzung vor Ausbildungsbeginn ist ein einwöchiges Praktikum. Es werden rund 40 % der Azubis nach bestandener Prüfung übernommen, jeweils die am besten geeigneten für die zu besetzenden Stellen.</p> <p>Wie andernorts auch wird eine sinkende Zahl an aussagekräftigen Bewerbungen festgestellt, dennoch ließen sich alle offenen Stellen besetzen. 25 % der Auszubildenden sind Studienabbrecher, die interessanterweise meist im Betrieb bleiben.</p> <p>Mit 3 Schulen bestehen Kooperationen, in der Form, dass Praktika, Führungen, Vorstellung des Berufs in der Klasse und Projekte mit den Schulen angeboten werden. Mit der Handelskammer besteht ebenfalls eine Kooperation (Speeddating, Führungen für Lehrer, Schulen treffen Betriebe, Anlage Mustergräber zum Tag des Friedhofs,...).</p> <p>Bei guten Leistungen werden Azubis im Austausch nach Südfrankreich (Marseille, die Partnerstadt von Hamburg) in ein Praktikum geschickt.</p> <p>Die Ansprache von Bewerber/innen erfolgt durch Flyer, im Internet, auf facebook-Seite, sowie durch einen Film. Der Film ist bewusst nicht extrem kurz und knapp gehalten, sondern stellt einen normalen Arbeitsalltag vor.</p> <p>Zu den Ausbildungsinhalten gehören u.a. die Grabstättenplanung, Flächenaufteilung und Vermessung, Anlage und Pflege von Gräbern (die von den Hamburger Friedhöfen neben privaten Anbietern auch als Dienstleistung erbracht werden). Daneben Pflanzung und Gehölzschnitt, Trauerbinderei und Dekoration, Maschineneinsatz.</p> <p>Die Hamburger Friedhöfe nehmen am Aktionsprogramm „Aus- und Weiterbildung von jungen Migrantinnen und Migranten“ teil. Aktuell befinden sich 2 Azubis mit Migrationshintergrund/Flüchtlinge in der Ausbildung.</p>	

<p>4.</p>	<p>Besichtigung der Friedhofsanlagen, der Einrichtungen sowie der durch die Auszubildenden betreuten Flächen (Umfahrt mit dem Bus)</p> <p>Auf dem Friedhof gibt es dezentral 7 Friedhofsgärtnereien, die mit je einem Meister und einem Stellvertreter sowie 12-15 Mitarbeiter/innen (Gärtner oder Gartenarbeiter/innen) besetzt und für rund 40 ha Friedhofsfläche zuständig sind. Zusätzlich wird die Straßen- und Wegeunterhaltung sowie die Baumpflege von einem zentralen Betriebshof mit 60 Mitarbeitern und entsprechendem Gerät (Kehrmaschine, Hubsteiger, Radlader, LKW) sowie einer Kompostierungsanlage betreut.</p> <p>Bei der Umfahrt werden einige der Themengrabstätten, besondere Grabfelder sowie Kolumbarien besichtigt und erläutert. Auf die Broschüren und Flyer sowie Erläuterungen im Internet wird zur näheren Information verwiesen. Die Auszubildenden pflegen bestimmte Grabfelder im Rahmen ihrer Ausbildung komplett, um alle Arbeitsvorgänge kennen zu lernen.</p>	
<p>5.</p>	<p>„Das Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt“, Constantin Bräunig, Projektreferent im Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“</p> <p>Constantin Bräunig vom Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ erläutert, dass 79 regionale IHK's, verschiedenste Branchen und alle Unternehmensgrößen sowie 10 DAX-Konzerne im größten bundesweiten Unternehmensnetzwerk vertreten sind. Es erfolgt eine Förderung über das Bundesministerium für Wirtschaft. Das Netzwerk dient der Information, Kommunikation, dem Erfahrungsaustausch und der Kooperation (siehe hierzu die Powerpoint-Präsentation im Anhang).</p> <p>Es finden für Teilnehmer/innen im Netzwerk monatliche „webinare“ statt, 1 Stunde/Monat „online on demand“, sowie Veranstaltungen mit den IHK's. Es wird eine Datenbank mit guten Beispielen für die Pressearbeit aufgebaut.</p> <p>Anhand des Posters „Beschäftigung von Geflüchteten – die Regularien Schritt für Schritt“ werden die Vorgehensweisen nachvollziehbar erläutert. Bei positivem Asylbescheid besteht freier Zugang zum Arbeitsmarkt für die Dauer der Aufenthaltserlaubnis und (mit Erlaubnis der Ausländerbehörde) auch Zugang für alle Beschäftigungsverhältnisse.</p> <p>Bei negativem Asylbescheid ist zwischen „Ausreisepflichtigen“ (diese haben keine Beschäftigungsmöglichkeit) und „Geduldeten“ zu unterscheiden. Für letztere und für Asylbewerber mit noch nicht abgeschlossenem Asylverfahren können ab 3 Monaten Aufenthalt gfs. folgende Beschäftigungsformen in Frage kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktikum, - Ausbildung, - befristete und unbefristete Beschäftigung oder Zeitarbeit. <p>Dazu ist zu klären, ob es sich um eine Region mit oder ohne Vorrangprüfung handelt. Bei der Vorrangprüfung wird zunächst geprüft, ob EU-Bürger/innen verfügbar sind, die die Arbeitsstelle einnehmen könnten.</p> <p>2016 ist das Integrationsgesetz verabschiedet worden: Wenn ein Geflüchteter in Duldung eine Ausbildung macht, wird Sie für die diese Zeit verlängert (Ausbildungsduldung). Außerdem wird die Duldung für sechs Monate verlängert, wenn die Aus-</p>	

	<p>bildung erfolgreich abgeschlossen wurde und der/die Geduldete auf der Suche nach einer Arbeitsstelle ist, die der Qualifikation entspricht. Wenn die Person innerhalb von sechs Monaten nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung eine entsprechende Arbeitsstelle gefunden hat, hat er/sie Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis für die Dauer von zwei Jahren. (Quelle: ProAsyl)</p> <p>Jedes Bundesland legt diese Regelung aber offenbar anders aus. Zuständig ist jeweils die Ausländerbehörde am Wohnsitz des Geflüchteten.</p> <p>Ausbildungsduldung ist frühestmöglich zu beantragen! Ausbildungsduldung erlischt, sobald ein Vergehen, z.B. Schwarzfahren, aktenkundig wird. Abbruch und Wiederholung einer Ausbildung sind möglich, aber der Ausbilderbehörde unverzüglich anzuzeigen. Beschäftigungserlaubnis liegt im Ermessen der Ausländerbehörde, dazu gibt es Papiere der Bundesländer.</p>	
<p>6.</p>	<p>Moderierte Diskussion zu Fragen der kommunalen Gärtnerausbildung aus dem Kreis der Teilnehmer/innen</p> <p>Annette Berendes fragt die Teilnehmer/innen zunächst nach eigenen kommunalen Erfahrungen mit Flüchtlingen in der Ausbildung. Welche Erfahrungen wurden bisher gemacht? Gibt es spezifische Probleme? Wie wird beworben?</p> <p>bisher gemacht? Gibt es spezifische Probleme? Wie wird beworben?</p> <p>Mannheim: Es befindet sich ein Algerier in der Ausbildung, die sprachlichen Fähigkeiten sind sehr gut. Es gab eine gute, konstruktive Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde. Es wird von den Kollegen empfohlen, frühzeitig diese Behörde zu kontaktieren.</p> <p>Wuppertal: Ausländerbehörde und Jobcenter befinden sich unter einem Dach, die Zusammenarbeit ist gut und unproblematisch. Die Stadt hat eine Kooperation mit der Diakonie geschlossen nach dem 1+3 Modell. 1 Meister der Diakonie sowie unterstützend ein Sozialpädagoge kümmern sich um 12 Migrantinnen, die bei der Stadt in den Grünanlagen beschäftigt werden. 3 Tage Arbeit im Grün und Sprachunterricht sind kombiniert. Danach soll sich eine Ausbildung anschließen.</p> <p>Berlin: Es wurden „Willkommensklassen“ eingerichtet. Eine Erfahrung dort ist, dass unsere „grünen“ Berufe von Männern mit anderem kulturellen Hintergrund selten nachgefragt werden. Hier ist zunächst Informationsarbeit zu leisten, um die Berufe bekannt zu machen und deren Inhalte und Tätigkeiten zu vermitteln.</p> <p>Osnabrück: Prüft, ob ein Team nur aus Flüchtlingen gebildet werden soll.</p> <p>Constantin Bräunig: Erfahrungen zeigen, dass sich Patenschaften von Azubis aus höheren Lehrjahren für die Azubis, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, bewähren. Die zumeist deutschen Paten fungieren als Vertrauens- und Bezugsperson und tragen damit Verantwortung. Wichtig ist, die Personen oder Gruppen nicht auszugrenzen, sondern zu mischen und dadurch in die Belegschaft zu integrieren. Eine Besser- wie auch Schlechterstellung von Flüchtlingen sollte unbedingt vermieden</p>	

	<p>werden.</p> <p>Frankfurt: Die Stadt beschäftigt „unbegleitete Minderjährige“ (Flüchtlinge unter 18 Jahren). Gerade Personen aus diesem Kreis haben oft psychische Probleme. Kontakte bestehen neben dem Ausländeramt zum Jugendamt. Teilweise gibt es Helferkreise vor Ort.</p> <p>Wuppertal: Der Belegschaft wird z.B. ein Moscheebesuch mit Führung angeboten, um die muslimische Kultur zu erläutern, Angst vor dem Unbekannten zu vermeiden.</p> <p>Salzgitter: Die Flüchtlinge werden in das normale Azubi-Auswahlverfahren einbezogen.</p> <p>„Jobs for refugees“ – gemeinnützige Organisation, seit 2015 tätig, die Flüchtlinge und Arbeitgeber bei der Suche aktiv unterstützt, berät, fördert (siehe https://jobs4refugees.org/).</p> <p>Mannheim: Bewerbung über Stellenausschreibungen, Sprachtest</p> <p>Esslingen: Ein vermittelter Flüchtling (Syrer) mit guten Sprachkenntnissen und einschlägiger (Hochschul-)Ausbildung im Agrarbereich arbeitet zur vollsten Zufriedenheit im Regiebetrieb, zunächst als Praktikant und zwischenzeitlich als Krankheitsvertretung in befristetem Arbeitsverhältnis. Bei einem weiteren Flüchtling (Gambier) musste das Praktikum abgebrochen werden, weil er bei den Arbeiten in Grünanlagen wiederholt Frauen angesprochen hat.</p> <p>„Willkommenslotsen“ - vermitteln</p> <p>Frankfurt: BIFF – Berufliche Integration von Flüchtlingen in Frankfurt, die Kollegen hatten damit eher schlechte Erfahrungen, ein in den Regiebetrieb vermittelter Flüchtling hatte permanent Probleme mit der Pünktlichkeit.</p> <p>Zwischenfazit aus dem Kreis der Teilnehmer/innen: <i>Die erforderliche Betreuung von Flüchtlingen geht über ein normales Ausbildungsverhältnis hinaus. Man muss mehr erklären, erläutern, unterstützen. Oft wird von den Flüchtlingen bei Unklarheiten nicht nachgefragt (das hat kulturelle Hintergründe). Sammelunterkünfte stellen sich häufig als Problem heraus, weil den Bewohnern die Nachtruhe häufig fehlt, was aber für die erfolgreiche Ausbildung wichtige Voraussetzung ist.</i></p> <p>München: 5-6 Flüchtlinge, Schulzeugnisse fehlen, 3 Tage Praktikum</p> <p>Offene Diskussion:</p> <p>Wie entwickeln sich die Bewerber/innenzahlen?</p> <p>Frankfurt: gleichbleibend schleppend, aber Spektrum an Interessenten wird breiter, Bewerber/innen gehören zu verschiedenen Altersgruppen und kommen mit verschiedenen Ausbildungen, die bereits absolviert wurden.</p> <p>Erfurt: Zahlen gleichbleibend gut, Auswahlverfahren u.a. mit Pflanzennamen zeigt</p>	
--	--	--

	<p>schwache Ergebnisse, breites Spektrum an Interessenten und Altersgruppen, frühzeitige Praktika werden angeboten; 60 Praktikanten/Jahr werden jeweils 1 Woche beschäftigt, 6 Azubis/Lehrjahr.</p> <p>Berlin-Neukölln: Es gibt mehr Bewerber, die Eingangsqualität ist aber schwieriger. Mit der Kunsthochschule wird als Studentenarbeit ein Imagefilm entwickelt.</p> <p>Wiesbaden: Ein Film über die Ausbildung wird erstellt.</p> <p>Worin sehen Sie die größten Herausforderungen einer qualifizierten Ausbildung?</p> <p>Osnabrück: Bezahlung der Ausbilder künftig nur noch nach EG5 oder EG6 möglich. (Ausbildungszulage entfällt, Zahl der Azubis zählt nicht als Mitarbeiter.)</p> <p>Frankfurt: zahlt Ausbilder Prämie, die mit AL abgestimmt ist</p> <p>Darmstadt: Ausgleich wird über Vorarbeiterzulage gewährt</p> <p>Berlin: größtes Problem ist derzeit, Ausbilder zu bekommen, denn neuer Tarifvertrag kennt den „Ausbildungsgärtner“ nicht mehr (die nach EG 7 entlohnt wurden), sondern die zugrunde liegenden Tätigkeiten werden als Basis der Bezahlung verwendet, d.h. EG 5 oder EG 6.</p> <p>Erfurt regt die Anerkennung des Berufs „Ausbildungsgärtner“ an.</p> <p>Hamburg: Ausbilder sitzt auf Stelle nach EG 7</p> <p>Berlin-Pankow: Derzeit ist das Hauptproblem, geeignete Ausbilder zu finden. Als Muster/Basis für die Stellenbeschreibung wurde die Stellenbeschreibung eines Ausbilders aus einem anderen Bereich herangezogen (Mechatroniker).</p> <p>Wie geben Sie den Azubis ein feedback während der Ausbildung?</p> <p>Frankfurt: Es gibt täglich direktes feedback des Ausbilders an die Azubis, alle 6 Monate ein Gespräch mit dem Ausbilder, das Verhalten wird protokolliert, MAG geführt, Beurteilung für Personalakte.</p> <p>Wie bieten Sie den Azubis Leistungsanreize und versuchen die Azubis an den Betrieb zu binden?</p> <p>Frankfurt: Bei einem Notenschnitt über 1,5 wird ein Buchgutschein verschenkt. Das Berichtsheft ist montags abzugeben. Falls das vollständig und pünktlich geschieht, gibt es 30 Minuten „Zeitgutschrift“.</p> <p>Salzgitter: Gute Azubis bekommen die Möglichkeit den Führerschein für Anhänger zu erwerben.</p> <p>Erfurt: Über die Berufsschule besteht die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt in Sardinien im Austausch. Förderprogramme „Erasmus plus“ oder „Leonardo da Vinci“ werden genutzt.</p>	
--	--	--

	<p>Wiesbaden: Austausch von Azubis über Berufsschule mit Bordeaux; Gäste aus Bordeaux kommen auch nach Wiesbaden.</p> <p>Wie könnten wir die Kooperation zwischen den Ausbildungsbetrieben verbessern?</p> <p>Hannover: Austausch der Azubis zwischen Städten würde befürwortet. Zeit der Berufsschulferien könnte dafür genutzt werden.</p> <p>Salzgitter: Ist Mitglied der Initiative für Ausbildung Bühler& Görzen (IFA), die derartigen Austausch zwischen Mitgliedsbetrieben fördert. 14 Tage außerhalb der Ferienzeit.</p> <p>Hamburg: Internat/Jugendherberge in Marseille als Austauschort.</p> <p>Wiesbaden/Görlitz, Austausch der Azubis, Kontakt über Partnerstadt, 2 Azubis wohnen 14 Tage in angemieteter Ferienwohnung dort.</p> <p>Wer nutzt facebook etc.? – offenbar niemand</p> <p>Berlin: Problem, dass politische Führung sich vorbehält die Inhalte von Darstellungen im Netz festzulegen.</p> <p>Wuppertal: Der Rahmen für social media ist festgelegt, die Pflege ist aber zu aufwendig, wird daher nicht genutzt.</p> <p>Weitere Anregungen:</p> <p>Übersicht der kommunalen Ausbildungsbetriebe auf der GALK-Internetseite (derzeit läuft ein Relaunch) wäre sinnvoll.</p> <p>Es wird vereinbart, den Mailverteiler aller Teilnehmer/innen der Tagung zu versenden, zur Förderung der Kontakte und des direkten Austauschs.</p> <p>Vorgesehen ist auch, die Tests für die Bewerberauswahlverfahren – vertraulich und nichtöffentlich– auszutauschen.</p>	
<p>6.</p>	<p>Abschlussdiskussion</p> <p>Die nächste Tagung in 2018 wird auf Einladung durch den Kollegen Thomas Diekmann vom Grünflächenamt in der Stadt Frankfurt/Main stattfinden.</p> <p>Als Termin bitte Freitag, den <u>19. Oktober 2018, 10:00 bis 17:00 Uhr</u> bei der Stadt Frankfurt am Main, Grünflächenamt, Adam-Riese-Straße 25, 60327 Frankfurt am Main fest vormerken.</p> <p>Als mögliche Themen stehen neben einer Betriebsbesichtigung u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Baumpflegerausbildung als eigenständige Berufsausbildung - Frage: Vorabendtreffen organisieren? <p>Grundsätzlich sollen auch die künftigen Tagungen ausreichend Raum für offenen Austausch und Diskussion bieten. Um rechtzeitige Mitteilung von Themenvorschlä-</p>	

	gen für die Tagung, evtl. Referenten wird gebeten.	
	Unterjährig können Hinweise, Anregungen oder Beispiele gern per mail an den AK Ausbildungswesen (burkhard.nolte@esslingen.de) oder ein Mitglied aus dem AK gesendet werden. Die Kontaktdaten sind im Internet unter www.galk.de → AK Ausbildungswesen → Mitglieder zu finden.	
	Protokoll gefertigt: 13.03.2018 gez. Burkhard Nolte	
	Verteiler: <ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmer/innen - erweitertes Präsidium der GALK - Mitglieder im GALK AK Ausbildungswesen 	